

Ansprechpartner



Dr. Christian Figge

Ärztlicher Direktor, Direktor der Klinik für Allgemeinpsychiatrie u. Psychotherapie, Direktor der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-685



Dr. Claus Bajorat

Leitender Arzt Psychiatrische Institutsambulanz (PIA) und Tageskliniken
☎ (0441) 9615-540



Annette Claßen

Direktorin der Klinik für Forensische Psychiatrie und Psychotherapie sowie der Jugendforensik
☎ (0441) 9615-657



Prof. Dr. Dr. René Hurlemann

Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-1501



Dr. Silke Kleinschmidt

Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-1610



Prof. Dr. Jörg Zimmermann

Direktor der Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie
☎ (0441) 9615-334

Aufnahmekoordination



Psychosomatik

Dr. Sabine Casper
☎ (0441) 9615-1611



Universitätsklinik, Allgemeinpsychiatrie und Sucht

Carsten Weber
☎ (0441) 9615-9285



Gerontopsychiatrie

☎ (0441) 9615-9500

Willkommen in der KJK

- Prof. Dr. Dr. René Hurlemann, *Klinikdirektor*
- Dagmar Götz, *Oberärztin*
- Dr. Mara Remy-Dörrenberg, *Oberärztin*
- Susanne Leemhuis, *Fachärztin*
- Sebastian Bertram, *Arzt*
- Denise Caffé, *Ärztin*
- Ahmad Hassan, *Arzt*
- Xheni Petriti, *Ärztin*
- Sarah Anna Liebert, *Ärztin*
- Malu de Jong, *Psychologin*
- Katrin Schönberg-Krumpolt, *Psychologin*
- Torsten Giesemann, *Psychologe*
- Arkadius Müller, *Psychologe*
- Alina Kühnast, *PPiA*
- Sören Samadi, *PPiA*
- Tanja Metzger, *PPiA*
- Lina Oelrichs, *PPiA*
- Wiebke Pleis, *PPiA*
- Bernhard Schmitt, *PPiA*
- Nele Kathrin Bachmann, *PPiA*
- Sophia Meister, *PPiA*
- Larissa Siemers, *PPiA*
- Julius Stengel, *PPiA*
- Greta Cordts, *PPiA*

Zeitraum: 10/2019-03/2020



Neuer Flyer der KJK

Wenn Sie weitere Exemplare für Ihre Praxis wünschen, melden Sie sich unter info@kjk.de

Impressum

Herausgeber: Psychiatrieverbund Oldenburger Land gmbH, Karl-Jaspers-Klinik, V.i.S.d.P.: Michael Poerschke
Chefredaktion: Dr. Christian Figge, Isabelle Sproß
Kontakt: aerztliche.direktion@kjk.de, isabelle.spross@kjk.de

Erscheinungsweise: zweimal jährlich
Text: Mediavanti GmbH
Konzeption, Layout und Satz: & STOCKWERK2
Bildnachweis: aboutpixel.de – Titelmotiv Blatt; Lukas Lehmann – S. 1, 3 (o.); Bonnie Bartusch – S. 2

KJK im Gespräch

Der Ärzte-Newsletter der Karl-Jaspers-Klinik



Zuverlässig für Sie da!

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Mit der Verordnung des Landes Niedersachsen von Mitte März durften wir in der KJK zunächst ausschließlich (potentielle) Psychiatrische Notfälle behandeln. Seit Mitte Mai können wir unseren Versorgungsauftrag wieder vollumfänglich erfüllen, natürlich unter Einhaltung aller geltenden Hygienevorschriften. So sind aus Infektionsschutzgründen zwar einige Therapieformen umstrukturiert (z.B. stationsbezogene Angebote, kleinere Gruppen), aber alle therapeutischen Angebote finden weiter statt. Auch das für viele Patienten und Angehörige belastende, strenge Besuchsverbot wurde aufgehoben. Über die aktuell gültigen Besuchsregelungen informieren wir auf unserer Homepage.

Wenn Sie Fragen zu der Behandlung in der Coronazeit haben, wenden Sie sich gerne an unseren Aufnahmekoordinator und Hygienebeauftragten Arzt Carsten Weber (Kontakt siehe Rückseite).

Bleiben Sie gesund
Ihr Christian Figge

Interview

Versorgung und Forschung Hand in Hand

Prof. Dr. Dr. René Hurlemann ist neuer Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie & Psychotherapie

KJK im Gespräch: Herr Professor Hurlemann, Sie sind nun seit einigen Monaten neuer Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Karl-Jaspers-Klinik. Wie sind Ihre ersten Erfahrungen?

Prof. René Hurlemann:

Ich bin dankbar und freue mich, wieviel Unterstützung ich seit meinem ersten Arbeitstag an der Karl-Jaspers-Klinik erfahre – sei es seitens der Geschäftsführung, der ärztlichen und pflegerischen Teams auf den Stationen oder seitens Personalabteilung und Controlling. Das interdisziplinäre Kollegium, mit dem ich täglich arbeite, bringt sich nicht nur hochkompetent in die Krankenversorgung ein, sondern begeistert sich auch für neue Forschungsfragen. Beides ist für die Etablierung einer lebendigen psychiatrischen Forschungslandschaft an der Universitätsmedizin Oldenburg von allergrößtem Wert.

Wie würden Sie die inhaltliche Ausrichtung der KJK beschreiben?

Prof. René Hurlemann: Mit ihrer Universitätsklinik gehört die Karl-Jaspers-Klinik zum Medizinischen Campus der European Medical School (EMS) und ist mit ihren rund 1.000 Beschäftigten einer der größten Arbeitgeber der Region Nordwest.



Setzt auf Interdisziplinarität: Prof. Dr. Dr. René Hurlemann, Direktor der Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie an der Karl-Jaspers-Klinik

Ein Alleinstellungsmerkmal der Karl-Jaspers-Klinik sehe ich in der Qualität der ärztlichen Weiterbildung in der kompletten Breite des Fachgebietes. Wer sich heute auf Seiten des ärztlichen Nachwuchses für eine Facharztweiterbildung an der Karl-Jaspers-Klinik entscheidet, wird Kompetenzen in allen relevanten Versorgungsbereichen der Psychiatrie und Psychosomatik erwerben, einschließlich Suchtmedizin, Gerontopsychiatrie und Forensik. Diese Kompetenzen kommen der Patientenbehandlung unmittelbar ►

► zugute. Darüber hinaus bietet die Universitätsklinik der Karl-Jaspers-Klinik die Möglichkeit, didaktische Fertigkeiten in der Lehre zu erlangen und sich von der Promotion bis zur Habilitation wissenschaftlich zu qualifizieren – der aus meiner Sicht optimale Weg, um die Voraussetzung für Fortschritt und Innovation in unserem Fachgebiet zu schaffen.

Mit welchen Schwerpunkten möchten Sie sich in den kommenden Monaten beschäftigen?



Das Team der Oberärzte der Uniklinik (v. l.: Frau Lambrecht, Dr. Rettberg, Frau Götz) mit Prof. Dr. Hurlemann (r.)

Prof. René Hurlemann: Als Chefarzt und Lehrstuhlinhaber habe ich unter anderem Aufgaben in der Krankenversorgung der Karl-Jaspers-Klinik, in Forschung und Lehre an der European Medical

School, in der Selbstverwaltung der Universität Oldenburg und in der Berufspolitik meines Fachgebietes. Bezogen auf die Krankenversorgung möchte ich

mit meinen Teams programmatische Akzente setzen, die unsere klinische Forschungsagenda künftig prägen wird. Dazu gehören Schwerpunktbildungen in den Bereichen dialektisch-behaviorale Therapie von Borderline-Erkrankungen, kognitive Verhaltenstherapie von Angst- und Zwangsstörungen und neuro-modulatorische Therapie der schwer zu behandelnden Depression. Unser Ziel ist die Einwerbung von Drittmitteln für innovative Forschungsprojekte in diesen drei Schwerpunkten, denn dadurch werden neue wissenschaftliche Arbeitsplätze an der Karl-Jaspers-Klinik entstehen, die von großer Bedeutung für die Förderung des akademischen Nachwuchses in der Region sein werden.

Wie kann die Patientenversorgung von der Forschung profitieren? Welche Akzente wollen Sie hier setzen?

Prof. René Hurlemann: Die Erforschung neuer Behandlungsverfahren stand von Anfang an im Zentrum der Forschungsagenda meiner Arbeitsgruppe „Neuro-modulation of Emotion (NEMO)“, die mich an die Karl-Jaspers-Klinik begleitet hat. Mit meinem wissenschaftlichen Team möchte ich dazu beitragen, dass beispielsweise mit dem Bindungshormon Oxytocin oder dem aus der Notfallmedizin bekannten Ketamin neue therapeutische Optionen zur Verfügung stehen, insbesondere für Angsterkrankungen, die Borderline-Störung und die Depression. Zur Behand-

lung der Depression möchten wir zudem in Kürze hochpräzise und personalisierte, d.h. auf den individuellen Patienten abgestimmte Hirnstimulationsverfahren einsetzen, die besonders schonend sind, weil sie keine Anästhesie erfordern und schmerzfrei sind. Unsere Programmatik macht deutlich, dass Krankenversorgung und Forschung untrennbar Hand in Hand gehen. Ich freue mich sehr, wenn schon bald Forschungsergebnisse aus der Karl-Jaspers-Klinik auf nationalen und internationalen Tagungen vorgestellt werden.

Was hat Sie persönlich daran gereizt, von Bonn zur KJK zu wechseln?

Prof. René Hurlemann: Ich interessiere mich sehr für moderne Architektur, und so wie ein Architekt die Skyline einer Großstadt mit seinem Entwurf bereichern möchte, brenne ich leidenschaftlich dafür, in der noch jungen Universitätsmedizin Oldenburg mein Fachgebiet mitzugestalten und die Weichen für Innovation und Fortschritt in den kommenden Jahren zu stellen. Zudem reizt es mich sehr, durch meine Mitarbeit psychiatrische Expertise in gerade für die wissenschaftliche Entwicklung des Standortes relevante Fakultätsgruppen einzubringen, darunter Ethik- und Habilitationskommission.

Kontakt

Direktor der Uniklinik für Psychiatrie und Psychotherapie
Prof. Dr. René Hurlemann
rene.hurlemann@kjk.de
☎ (0441) 9615-1501

Info

Die Universitätsklinik der KJK hat fünf Stationen. Davon sind vier allgemeinpsychiatrisch ausgerichtet. Ihre Schwerpunkte liegen in der Behandlung von Erkrankungen des affektiven und schizophrenen Spektrums sowie in der Bewältigung akuter Lebenskrisen und Belastungsreaktionen. Die spezialisierte Behandlung von Emotions- und Aufmerksamkeitsregulationsstörungen erfolgt auf einer eigenen Station. Grundlage hierfür ist das zertifizierte Behandlungskonzept der Dialektisch-Behavioralen Therapie (DBT).

Darüber hinaus hat die Universitätsklinik für Psychiatrie und Psychotherapie folgende Schwerpunkte:

- Therapieresistente Depression (TRD)
- Emotions- und Aufmerksamkeitsregulationsstörungen
- Angst- und Zwangsstörungen

Psychotherapie im Alter

Therapien (Kunsttherapie, Musiktherapie, Ergotherapie) statt, ohne die biologischen Bedingungsfaktoren einer Depression zu vernachlässigen, denen u.a. durch eine geeignete Pharmakotherapie Rechnung getragen wird. Außerdem werden behandelbare körperliche Grunderkrankungen diagnostiziert und therapiert.



Plädiert für neue Ansätze in der Psychotherapie Älterer:
Prof. Dr. Jörg Zimmermann, Direktor der Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie

Als Methoden bieten sich grundsätzlich die auch für jüngere Patienten bewährten Therapieformen an: die tiefenpsychologische Therapie, die kognitive Verhaltenstherapie und ergänzend insbesondere bei Sinnfragen existentielle Therapien wie die Logotherapie nach Viktor E. Frankl. Die Qualität der therapeutischen Beziehung spielt bei allen Therapieformen als wichtigster Wirkfaktor eine entscheidende Rolle, Kenntnisse der speziellen gerontopsychiatrischen Konditionen sind darüber hinaus hilfreich.

Im Rahmen existenzanalytisch orientierter Psychotherapie geht es darum, letztlich unabwendbare Bedingungen des menschlichen Daseins einschließlich des Alterwerdens zu akzeptieren und kreative Werte, Erlebniswerte und Einstellungswerte dennoch zu verwirklichen. Aus der „tragischen Trias“ der Jasperschen Grenzsituationen hat Viktor E. Frankl einen „tragischen Optimismus“ abgeleitet, der die „Conditio humana“ nicht verleugnet, sondern akzeptiert und sich für Sinnmöglichkeiten im Alter öffnet, ohne die Freude über bereits verwirklichte Lebensziele zu vergessen.

Die Psychotherapie Älterer könnte noch besser erforscht werden, dennoch gibt es eine Reihe von Studien mit positiven Ergebnissen sowohl für die tiefenpsychologische Therapie als auch für die kognitive Verhaltenstherapie. Wichtiger als kontrollierte Studien sind jedoch die persönlichen Erfahrungen, die wir auch immer wieder in der Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie machen können.

*Prof. Dr. Jörg Zimmermann,
Direktor der Klinik für Gerontopsychiatrie
und Psychotherapie*



Leitet seit 01.04.2020
die Gerontopsychiatrische
Institutsambulanz:
Oberärztin Teresa Gersner

Herzlich Willkommen – in neuer Leitungsfunktion

Gemeinsam mit der Universitätsmedizin Oldenburg freuen wir uns, Herrn Prof. Dr. Dr. René Hurlemann als neuen Professor und Direktor der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie gewonnen zu haben. Seine Forschungsschwerpunkte bieten im Hinblick auf die Patientenversorgung spannende Perspektiven. Für junge Mediziner eröffnen sich durch die enge Verzahnung von Versorgung und Forschung attraktive Bedingungen.

Neuer Direktor der Klinik für Gerontopsychiatrie und Psychotherapie ist seit Beginn des Jahres Prof. Dr. Jörg Zimmermann, seit April ist Teresa Gersner neue Leitende Oberärztin der Gerontopsychiatrie.

Mit Unterstützung durch die Leitenden Ärzte Frau Dr. Ulrike Matthiensen und Herrn Carsten Weber habe ich neben der Klinik für Allgemeinmedizin ab Januar die

Direktion der Klinik für Suchtmedizin und Psychotherapie übernommen. Hier stehen Veränderungen der therapeutischen Strukturen auf der Agenda, über die wir im nächsten Newsletter genauer berichten werden.

Christian Figge